№ 4304. Freitag, 28. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro III. Quartal 1867 auf die „Danziger Zeitung“ rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Ketterhagergasse 4.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Rechn.-Rath Rehberg im Kriegsministerium den K. Kronen-Orden 3. Klasse, dem Knappschaftsarzt Dr. Seehrich zu Neurode den K. Kronen-Orden 4. Klasse, dem Rechn.-Rath v. Guérard zu Elberfeld und dem Pfarrer Hamberg zu Laer den Rothen Adlerorden 4. Klasse, sowie dem Schulzen Gabloffsky zu Alt-Tellin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Stadtrichter Koch in Berlin zum Stadtgerichtsrath, sowie die Kreisrichter Hoelzke zu Neuhaldensleben, Küster in Calbe a. M., Fabian in Calbe a. S. und Voigtel in Burg zu Kreisgerichtsräthen zu ernennen; dem Obergerichtsdirector v. Müller zu Lüneburg die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste zu ertheilen; dem Geheimen Bergrath Dr. Burkart zu Bonn die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit der Bestimmung zu ertheilen, daß derselbe fernerweit bei dem Ober-Bergamts-Collegium zu Bonn als Ehrenmitglied anerkannt bleibe; sowie die Kaufleute Victor Gärtner in Blumenau und Friedrich Hänsel in Santa Cruz, sowie den Dr. Ottocar Dörffel in Dona Francisca zu Vice-Consuln zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen $1\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags.

Wien, 28. Juni. Die „Presse“ meldet, daß die türkische Regierung auf die Collectivnote der Mächte geantwortet habe, die Pforte sei bereit, wenn Omer Pascha bis zum 24. Juli c. die Bewältigung des Aufstandes auf Creta nicht gelungen, den Kampf aufzugeben und Verhandlungen behufs Zusammentritts christlicher Notabeln von Creta unter dem Beistand der Mächte einzuleiten.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Liegnitz, 27. Juni. S. M. der König ist eingetroffen und von den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kronprinz war etwa eine Stunde vorher angelangt. Nach kurzem Aufenthalt am Bahnhof begab sich Se. Maj. unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schlosse. Hier fand die Vorstellung des Regierungscollegiums statt, bei welcher Gelegenheit der König dem aus seiner bisherigen Stellung ausscheidenden Präsidenten Grafen v. Zedlitz-Trützschler seine Anerkennung über treu geleistete Dienste aussprach. Nachdem alsdann der Oberbürgermeister Böck eine Adresse verlesen hatte, hielt der Regierungspräsident eine Ansprache, auf welche Se. Maj. mit einigen Dankesworten erwiderte. Es folgten darauf Vorstellungen von Deputationen der Städte Jauer, Glogau, Haynau, Lüben, sowie schließlich der Stände, welche der König mit folgenden Worten entließ: „Ich spreche Ihnen und der ganzen Provinz meine volle, dankende Anerkennung aus für die treue Hingebung, welche Sie dem Vaterlande im vorigen Jahre in den nunmehr glücklich vorübergegangenen Zeiten der Gefahr bewiesen haben.“ — Um $9\frac{1}{4}$ Uhr wird Se. Maj. eine Fahrt durch die glänzend illuminirte und festlich geschmückte Stadt machen und sich darauf nach dem Ball der Stände begeben.

Darmstadt, 27. Juni. Die erste Kammer nahm heute die Mittheilung der Regierung, betreffend den Allianzvertrag mit Preußen, ohne weitere Verhandlung zur Kenntniß und genehmigte die mit Preußen abgeschlossene Militärconvention gemäß den Amendements des Ausschusses mit allen gegen 3 Stimmen. Der Antrag Goldmann über den Eintritt des ganzen Großherzogthums in den Norddeutschen Bund veranlaßte eine mehrstündige Debatte, deren Resultat die Ablehnung des vom Ausschuß gestellten Antrags sowie aller dazu gestellten Amendements war.

Paris, 26. Juni. Der Vicekönig von Egypten wird den Sultan in Dijon begrüßen und darauf nach England gehen.

Petersburg, 26. Juni. Die Unternehmer der russisch-amerikanischen Telegraphenlinie, Senator Doutle und Mr. Collins aus New-York, sind hier eingetroffen, um der russischen Regierung neue Vorschläge zum Ausbau der genannten Linie zu unterbreiten.

Riga, 26. Juni. Der Kaiser von Rußland ist hier eingetroffen. Die Straßen waren festlich geschmückt und überaus belebt, die meisten Häuser illuminirt. Zahlreiches Publikum begleitete den kaiserlichen Wagen mit Vivatrufen.

Rom, 26. Juni. Der Papst hielt heute ein Consistorium. In einer Allocution hob er hervor, wie die Vereinigung der Bischöfe mit dem Statthalter Christi die Macht der katholischen Kirche bekunde und verhieß die Berufung eines ökumenischen Conzils, sobald der Zeitpunkt günstig sein werde.

Florenz, 26. Juni. In Folge des die großen Militärdepartements aufhebenden Kammerbeschlusses sollen die Armee-Generale Lamarmora und Cialdini ihren Abschied eingereicht haben.

Frankfurt a. M., 27. Juni, Nachm. Ziemlich belebt. Amerikaner $77\frac{1}{2}$, Credit-Actien 181, Steuerfreie Anleihe $49\frac{3}{8}$, 1860er Loose $72\frac{7}{8}$, National-Anleihe $55\frac{1}{2}$, Staatsbahn $223\frac{1}{2}$.

Frankfurt a. M., 27. Juni, Abds. Effecten-Societät. Matt, geringer Umsatz, Anfangs behauptet. Credit-Actien $179\frac{1}{4}$, 1860er Loose $72\frac{7}{16}$, Steuerfreie Anleihe $49\frac{3}{8}$, Amerikaner $77\frac{3}{8}$.

Wien, 27. Juni. Abendbörse. Geschäftslos. Credit-Actien 189,10, Nordbahn 162,20, 1860er Loose 89,50, 1864er Loose 78,10, Staatsbahn 236,20, Galizier 227,50.

Paris, 27. Juni, Nachm. 3% Rente 69,40, Italienische Rente 52,75, Credit-Mobilier 378,75.

Paris, 27. Juni. Bankausweis. Vermehrt: Baarvorrath um $13\frac{9}{10}$ Guthaben des Staatsschatzes um 7, Rechnungen der Privaten um $11\frac{3}{8}$ Millionen Francs. Vermindert: Notenumlauf um $1\frac{1}{2}$ Millionen Frcs. Unverändert: das Portefeuille und die Vorschüsse auf Werthpapiere.

London, 27. Juni. Bank-Ausweis. Notenumlauf 23,204,910 (Zunahme 505,240), Baarvorrath 22,286,684 (Zunahme 403,914), Notenreserve 12,897,340 (Abnahme 113,860) Pfd. St.

London, 27. Juni. Aus New-York vom 26. d. Mts. Abds. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 110, Goldagio $38\frac{1}{4}$, Bonds $110\frac{3}{4}$, Illinois $121\frac{1}{2}$, Eriebahn 64, Baumwolle $26\frac{1}{2}$, raffinirtes Petroleum 24.

Die Abkürzung der Dienstzeit und der Turn-Unterricht.

Die Forderung der liberalen Partei, daß die Dienstzeit im stehenden Heere abgekürzt werde, ist bekanntlich thatsächlich in Bezug auf einen großen Theil der Mannschaften bereits erfüllt. Ein Theil der Mannschaften wird sogar schon vor beendeter zweijähriger Dienstzeit entlassen. Aber die Regierung weigert sich noch immer, die Abkürzung der Dienstzeit durch das Gesetz auszusprechen. Bei den Reichstagsverhandlungen hat der Abgeordnete General v. Moltke, welcher einen so hervorragenden Antheil an den Erfolgen des vorjährigen Krieges gehabt hat, vom Standpunkte des Kriegs-Technikers und nach den Erfahrungen des jüngsten Feldzugs sehr dankenswerthe Aufklärungen über die viel behandelte Frage von der nothwendigen Länge der Dienstzeit im stehenden Heere gegeben. Dankenswerth sind sie hauptsächlich deswegen, weil aus ihnen ganz klar hervorgeht, was geschehen muß, um auch alle weitern politischen und militairischen Bedenken gegen die gesetzliche Abkürzung der Dienstzeit zu beseitigen.

Die liberale Partei, welche bisher die Abkürzung der Dienstzeit in Aussicht zu nehmen empfahl, hat bekanntlich stets dem Bedenken Rechnung getragen, daß zwei Jahre Dienstzeit nicht ausreichen könnten, wenn der militärpflichtige Mann im stehenden Heer gewissermaßen ab ovo zu vollendeter Kriegstüchtigkeit ausgebildet werden soll. Sie rieth aus diesem Grunde der Regierung, die militärische Elementarvorbildung in die Zeit des Jugendunterrichts zu verlegen und beantragte, den Turnunterricht in der Schule überall in diesem Sinn und von diesem Gesichtspunkt aus emporzubringen.

Es ist heute allgemein anerkannt, daß der Turnunterricht für die Jugend und die Fortsetzung des Turnens im reifern Alter ein unfehlbares Hilfsmittel ist, die Nation im Ganzen körperlich und geistig stärker und gesunder zu machen. Die Gesundheit der Individuen und ihre möglichst ausgebildeten Kräfte sind der schätzenswertheste und kostbarste Bestandtheil des Vermögens eines Volks. Daher kann nicht früh genug die Erzeugung und Pflege dieser Güter im ganzen Volk in Angriff genommen werden. Dieser Einsicht verdanken wir die Einführung des Turnunterrichts und Turnens als einen integrirenden Theil der Jugend-Erziehung und Fortbildung des Volks. Doch kann man das, was bei uns bisher für die Einbürgerung und Entwickelung des Turnwesens officiell und privatim geschehen ist, nur als ersten Anfang betrachten. Um das Turnen bei uns wirklich in Schwung zu bringen, muß es einen ganz bestimmten practisch wichtigen Zweck und damit mächtige energische Gönner und Freunde bekommen. Der Gedanke, die militairische Elementarbildung durch das Turnwesen im Lande zur Ausführung zu bringen, gab demselben solch hochwichtiges practisches Ziel. Die Regierung, welche bei demselben gewissermaßen in erster Reihe betheiligt ist, mußte ihre ganze Aufmerksamkeit und Energie seiner Ausführung zuwenden und der Streit über die Länge der Dienstzeit im stehenden Heere wäre längst ausgeglichen. Denn so viel Einsicht muß die Regierung doch dem Lande zutrauen, daß es nach offener Klarlegung der Sachlage vom politischen und militairischen Standpunkt niemals die Einführung militairischer Maßregeln ohne Rücksicht auf die im Augenblick gegebenen Verhältnisse und Bedürfnisse verlangen wird. Solche doctrinäre Schablonenarbeit widerstreitet dem gesunden Menschenverstande. Die stete Mahnung an die Abkürzung der Dienstzeit hat ihren Grund lediglich darin, daß die Regierung bisher so geringe Anstalten traf, um sie wirklich zu ermöglichen.

Hr. v. Moltke sagte in seiner Rede, ein Bataillon von 500 Köpfen im Frieden reicht an sich wohl hin, den eigentlichen Zweck seiner Bestimmung, die factische Ausbildung der Mannschaften für den Krieg zu erfüllen. Er gab ferner zu, daß wir auch bei zweijähriger Dienstzeit genug brauchbare Mannschaften hätten, um die Friedens-Bataillone in dieser Stärke zu erhalten. Nur ein Umstand mache die allgemeine gesetzliche zweijährige Dienstzeit bei uns unmöglich. Ein Bataillon von 500 Mann, das zur Hälfte aus Rekruten bestände und in der elementaren Ausbildung begriffen wäre, bei dem außerdem so und so viel Abzüge an Mannschaften sonst noch in Rechnung kämen, wäre nicht mehr der geeignete Körper zur factischen Ausbildung des Heeres für den Krieg. Hr. v. Moltke spricht hierin ganz klar und deutlich aus, was

Die in Ems verhafteten Schwindler.

Wir haben bereits mitgetheilt, daß in Ems eine russische Generalin und ihr Begleiter, der den Namen Borkesany führt, auf Beschuldigung eines bedeutenden Diebstahls verhaftet sind. Die „Elberf. Ztg.“ bringt nach den Mittheilungen des russischen Lieutenants Kossow, eines Sohnes der hauptsächlich von den Schwindlern geplünderten Madame Kossow, folgendes Nähere über den Fall.

Borkesany's richtiger Name ist Graf Alexander Borghesé. Er soll in früher Jugend schon so viele Schulden gemacht haben und derartig aufgetreten sein, daß sich sein Vater von ihm losgesagt habe. Man will nun diesem Grafen einen Diebstahl zur Last legen, welchen derselbe in seinem Vaterlande Italien oder in Oesterreich begangen haben soll, und setzt als sicher voraus, daß der Bestohlene auch später von ihm in Oesterreich getödtet worden. Als sicher ist anzunehmen, daß die österreichischen Behörden den Grafen Borghesé verfolgten. Die Flucht ist geglückt, er durchreiste die kleinen deutschen Staaten, hielt sich in Frankfurt a. M., sowie in den verschiedenen Bädern Süddeutschlands auf und machte bei dieser Gelegenheit vor 4—5 Jahren die Bekanntschaft der Generalin Hamutoff, mit welcher er später nach Petersburg reiste und mit der er bis zu der vor einigen Tagen erfolgten Verhaftung fast stets zusammen war. In Folge der vielen Bekanntschaften, welche Generalin H. in den hohen Kreisen Petersburgs besaß, verschaffte sie ihrem Freunde nach der Ankunft daselbst sehr bald einen Paß auf den Namen Borkesany; B. reiste mithin seit länger als 2 Jahren, obgleich aus Italien stammend, als unverdächtiger Russe durch die Welt.

Generalin Hamutoff, eine geb. Henriette Graß, aus Polen gebürtig, war in früheren Jahren Gouvernante und heirathete später den russischen Artillerie-General Hamutoff, welcher im russisch-franz.-engl.-türkischen Kriege Commandant eines der Forts bei Kronstadt war. Hamutoff starb; behauptet oder geglaubt wird, er sei von seiner Gattin getödtet. Längere Zeit nach dem Tode des Generals zog die Wittwe nach Petersburg, miethete aber bald darauf in Pawlowsk (etwa 4 Meilen von Petersburg entfernt) eine große Sommerwohnung, welche sie bis Juni v. J. bewohnte. Hier machte sie die Bekanntschaft der Frau Kossow, welche bei ihr einige Zimmer miethete. Beide Damen wurden bald sehr vertraut mit einander. Als im Juni v. J. Fr. Kossow den Entschluß faßte, ins Ausland zu verreisen, erboten sich die Generalin und Borkesany, welcher von ihr als ihr Bruder bezeichnet wurde, zur Begleitung. Zugleich überredeten sie Fr. K., ihr Vermögen (10,000 Rubel), welches sie bei der Petersburger Bank deponirt hat, mitzunehmen, um es bei einer ausländischen Bank sicherer anzulegen. Der Sohn der Fr. K. protestirte gegen diesen Plan, als er ihm von der Mutter mitgetheilt wurde, und nahm ihr das Versprechen ab, nur das nöthige Reisegeld mitzunehmen. Nichtsdestoweniger erhob Fr. K. ihr gesammtes Vermögen und reiste Ende Juni v. J. mit ihren beiden Freunden per Dampfschiff nach Lübeck. Borkesany hatte schon auf dem Dampfschiff die Verwahrung des Geldes übernommen.

Kaum in Lübeck angekommen, stürzt B. in das Zimmer der Frau K. und erklärt, daß ihm das Geld der Dame und sein eigenes entweder auf dem Dampfschiff oder auf dem Wege zum Hotel gestohlen sein müsse. Es gelang den beiden Schwindlern ferner, die bestürzte Frau zu überreden, daß das Geld offenbar auf Veranlassung ihres Sohnes entwendet sei; sie überredeten sie, unverzüglich nach Petersburg zurückzureisen, zugleich aber gegen Jedermann zu schweigen, da sie leicht ihren Sohn compromittiren könnte. Frau K. ging wunderbarerweise in diese plumpe Falle und reiste unverzüglich ab. Schon auf dem Wege nach Berlin versuchten sie Mitreisende aufzuklären, so daß sie an die Lübecker Polizei zurücktelegraphirte. Inzwischen waren die Generalin und ihr Freund bereits abgereist. Als Frau K. nach Petersburg zurückgekehrt war, versuchte ihr Sohn gleich Schritte zur Verfolgung der Betrüger. Das russische Gesetz legte ihm aber noch eine Geduldfrist auf. Auf bloßen Verdacht, selbst auf dringenden Verdacht hin — heißt es in dem Bericht — kann in Rußland Niemand verfolgt werden; nach den russischen Gesetzen wird erst nach Kenntnißnahme des Verdachts gegen die Beschuldigten eine Aufforderung erlassen, in der solche vorgeladen werden, sich gegen die wider sie erhobene Anklage zu reinigen; diese Bekanntmachung wird durch sämmtliche Blätter Rußlands verbreitet und erst nach 6 Monaten kann eine Verfolgung für den Fall ausgesprochen werden, daß die Angeklagten sich nicht stellen.

Endlich konnte Hr. K., mit der nöthigen Vollmacht ausgerüstet, nach Deutschland gehen. Hier gelang es ihm nach unendlichen Anstrengungen, festzustellen, daß die Generalin und ihr Begleiter von Hamburg nach Amerika gegangen, aber auch bereits von dort wieder zurückgekehrt seien und sich nach Paris begeben hätten. In Frankreich gelang es noch nicht, die Betrüger zu erreichen; jedoch behielt Hr. K. ihre Spur, vorzugsweise geleitet durch die auffallende Erscheinung der Generalin H. Uebertriebener Luxus, falsche Haare, falsche Zähne und Schminke ließen sie überall auffallen. Endlich traf der Verfolger mit den Verfolgten in Brüssel zusammen. Aber auch hier konnte er nichts gegen sie thun, da zwischen Rußland und Belgien kein Auslieferungsvertrag besteht. Ermüdet von der Verfolgung, erwarb sich endlich Hr. K. durch die Polizei einen verläßigen Agenten in Brüssel und kehrte nach Rußland zurück. Kaum dort angekommen, wird ihm telegraphirt, daß die Betrüger nach Berlin gegangen seien. Er begiebt sich nun von Petersburg dorthin und wirklich gelingt es ihm endlich, den Aufenthalt der Verfolgten in Ems festzustellen.

Obwohl die Verhafteten alle Anschuldigungen bestreiten, wird ihnen das Leugnen nichts helfen. Denn die in dem Chignon der Generalin gefundenen Bankbillets tragen die Nummern, welche sich Hr. K. vor der Abreise seiner Mutter notirt hat. Von dem übrigen Gelde ist wenig zu finden gewesen. Jedoch haben die mit Beschlag belegten Schmucksachen, wie erwähnt, einen bedeutend höheren Werth, als die gestohlenen Geldsummen. Wahrscheinlich sind von den Schwindlern, die sich an jedem Orte ihres Aufenthalts einen andern Namen beilegten, noch verschiedene andere ähnliche Verbrechen verübt worden.

Frau K. ist in Petersburg mehrere Wochen krank gewesen; die Petersburger Aerzte sollen der Meinung sein, daß der Schrecken nicht allein Schuld der Krankheit gewesen, sie vermuthen, daß die Generalin und ihr Begleiter in Lübeck „Bella donna“ in den Thee gegossen, daß die Portion zu gering genommen, oder daß solche verdorben gewesen sei — es sollen sich nämlich bei der Erkrankten Erscheinungen gezeigt haben, welche genügenden Grund zu dieser Annahme geben. Der Sohn der Bestohlenen, welcher für seine Reisen und deren Zweck bis dato 20,000 Frs. ausgab, weilt noch in Ems. Er erwartet die Ankunft der russischen und preußischen Untersuchungsbeamten, um dann mit diesen und den Verhafteten nach Berlin resp. Petersburg zu reisen.

die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit hindert. Es ist der Mangel an militairischer Elementarvorbildung der Mannschaften. Würde ein Bataillon von 500 Mann ganz aus Mannschaften bestehen, die diese elementare Ausbildung hätten, dann genügte es, um den eigentlichen Zweck seiner Bestimmung, die factische Ausbildung der Mannschaften für den Krieg zu erfüllen. Mit dem Finger hat also Hr. v. Moltke darauf hingewiesen, was geschehen muß, um die Abkürzung der Dienstzeit bei uns zu ermöglichen, wenn er's auch nicht selbst ausgesprochen hat. Die elementare Ausbildung müssen die Mannschaften bei ihrem Eintritt in das stehende Heer mitbringen. Dann ist die Frage wegen Abkürzung der Dienstzeit gelöst.

Wo die Mannschaften diese elementare Vorbildung nun zu bekommen haben, das liegt doch, nachdem das Turnen bei uns einmal eingeführt ist und fortlaufend Kosten, Zeit und Mühe darauf verwendet wurden und noch mehr davon in Zukunft im allgemeinen Interesse verwendet werden müssen, auf platter Hand. Das Turnwesen der Jugend, das offizielle wie das freiwillige, muß zugleich die Vorschule für den Kriegsdienst der Männer unseres Landes werden, dann ist der Grund fortgefallen, welcher heute noch militärische Bedenken und nicht bloß Bedenken gegen die gesetzliche Abkürzung der Dienstzeit im stehenden Heer erregt, sondern wie der Herr Abg. General Vogel v. Falckenstein erklärte, die baare Unmöglichkeit dieser Forderung erweist. Wer die hohe Bedeutung der Abkürzung der Dienstzeit für die Volkswohlfahrt in Rechnung zieht, der muß wünschen, daß diese Dinge endlich ernstlich nicht bloß Gehör, sondern auch Berücksichtigung finden. Hr. v. Moltke hat es sich mit der volkswirthschaftlichen Bedeutung der Frage gar zu leicht gemacht, aber die finanzielle wenigstens zugestanden. Das müßte ihn veranlassen, die Abhilfe in Erwägung zu nehmen.

Politische Uebersicht.

Unter den polnischen Wählern der Provinzen Posen und Westpreußen wird jetzt bekanntlich sehr lebhaft die Frage erörtert, ob sich dieselben an der nächsten Reichstags-Wahl betheiligen sollen, oder nicht. Hr. Ignatz v. Lyskowski hat sich bekanntlich gegen die Betheiligung ausgesprochen und es liegt darin jedenfalls ein durchaus consequentes Verfahren. Denn wer gegen die Einverleibung dieser Provinzen protestirt und dann sein Mandat niederlegt, der kann nicht auf Grund der Norddeutschen Bundesverfassung sich in den Reichstag wählen lassen. Der „Dzienn. Pozn." will trotzdem die Betheiligung der Polen an der Wahl. „Allerdings — sagt er, — würde es die Logik und die theoretische Consequenz verlangen, daß wir uns bei diesen Wahlen nicht betheiligen, andererseits aber drohen uns im Falle der Nichtbetheiligung dieselben Folgen, wie bei den ersten Wahlen: erstens die Nachtheile der Abstimmungspolitik an und für sich; ferner daß unser Land durch ein Element repräsentirt würde, welches durch den Willen seiner Mehrheit nicht auszudrücken würde, wodurch die Beurtheilung unserer Verhältnisse einer falschen Auffassung unterliegen könnte. In Folge der Abstimmung könnte ein großer Theil unserer Bevölkerung in Ermangelung eigener, anderen Candidaten seine Stimme geben und dadurch wider Willen die richtige Auffassung hiesiger Verhältnisse stören. Aus diesen Gründen neigen wir uns der übrigens sehr großen Mehrheit unserer Landsleute zu, welche schon heute sich für die Nothwendigkeit der Theilnahme an den künftigen Wahlen ausspricht. Ohne unsere Meinung aufdrängen zu wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß, im Falle der Entschluß mitzuwählen gefaßt werden sollte, es die höchste Zeit zu den Wahlvorbereitungen ist." Hiernach scheinen die polnischen Wähler also doch mehr für die Betheiligung der Wahl zu sein.

L. C. **Berlin**, 27. Juni. [Der Ausbau des Abgeordnetenhauses] schreitet jetzt wieder rüstig vorwärts, nachdem er eine Zeit lang ins Stocken gerathen war. Bei der Erweiterung des Gebäudes in den Garten hinein hat nämlich das Wasser bei dem Grundbau ganz außerordentliche Schwierigkeiten gemacht, das erst mit dem Aufwande von viel Zeit und Mühe, ganz besonders aber von vielen Geldes, hat bewältigt werden können. Die auf 45,000 Rthlr. ursprünglich für den Bau veranschlagten Kosten werden wahrscheinlich auf das Doppelte steigen, ehe der Bau fertig wird. Und das Alles für einen Nothbau, von dem Jeder von vornherein erklärt, daß er nur für 2 Jahre ausreichen soll, bis das neue Parlamentshaus fertig ist. Wäre es da nicht besser gewesen, sich lieber sogleich zum Bau des neuen Hauses zu entschließen?

Berlin, 27. Juni. [Graf Lippe.] Die Nachricht, daß der Justizminister Graf zur Lippe seine Demission eingereicht habe, wird officiös bestritten.

— [Herrenhaus.] Wie mehreren auswärtigen Blättern von hier geschrieben wird, soll in Folge des Verhaltens der äußersten Rechten des Herrenhauses dem Gesetzentwurfe wegen Aufhebung der Zinsbeschränkungen im Hypothekenverkehr gegenüber, eine Anzahl von Mitgliedern, welche den gemäßigten Parteien, etwa der Richtung des Herzogs von Ujest angehörig, also als „Gouvernementale" zu bezeichnen sind, erklärt haben, sich ferner an den Arbeiten des Hauses nicht mehr betheiligen zu wollen. (Publ)

— [Confiscirt.] In Frankfurt a. M. ist die Beschlagnahme des „Frankfurter Journals" erfolgt wegen Abdrucks der angeblichen Proclamation des Exkaisers von Mexico aus einem new-yorker Blatte.

— [Die Obertribunals-Verhandlung gegen die Redefreiheit der Abgeordneten.] Der erste Criminal-Senat des Obertribunals verhandelte gestern nochmals in den Prozessen gegen die Abg Frentzel und Twesten wegen ihrer im Abgeordnetenhause gehaltenen Reden. Der Abg. Frentzel war bekanntlich beschuldigt, in einer Kammerrede den früheren Polizeipräsidenten v. Maurach verläumdet zu haben, und die deshalb erhobene Anklage hatte den bekannten Obertribunals-Beschluß vom 29. Januar c. hervorgerufen. Dennoch hat das Appellations-Gericht zu Insterburg den Angeklagten auf Grund des Artikels 84 der Verfassung freigesprochen. Die Ober-Staatsanwaltschaft hatte gegen dieses Erkenntniß die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Der Oberstaatsanwalt Hartmann erachtete die Nichtigkeitsbeschwerde mit Rücksicht auf den angeführten Obertribunalsbeschluß für begründet, beantragte indessen die Zurückweisung der Sache in die zweite Instanz, damit der Richter prüfe, in wie weit dem Angeklagten etwa der § 154 des Strafgesetzbuches (Ausführung seiner Rechte 2c.) zu Statten komme. — Bei dem Abg. Twesten handelte es sich um die von ihm am 20. Mai vor. J. im Abgeordnetenhause über den Obertribunalsbeschluß gehaltene Rede. Hier hatten die Instanzrichter (Stadtgericht und Kammergericht) festgestellt, daß diese Rede viele Beleidigungen von Beamten und Behörden enthalte und daß der § 154 des Str.-G.-B. dem Abg. Twesten nicht zur Seite stehe, da aus der Form der von ihm gehaltenen Rede die Absicht zu beleidigen hervorgehe. Gleichwohl war auch hier in erster Instanz auf Grund des Art. 84 der Verf.-Urk. die Freisprechung erfolgt. Der Ober-Staatsanwalt Hartmann führte aus, daß bei der vorliegenden Anklage eine Zurückweisung in die erste Instanz nicht einzutreten habe, daß der oberste Gerichtshof vielmehr sofort in der Sache erkennen könne, da Seitens des ersten Richters alle Kriterien der unter Anklage gestellten Vergehen festgestellt seien. Das K. Obertribunal berieth längere Zeit und erkannte in beiden Fällen auf Vernichtung der freisprechenden Erkenntnisse und Zurückweisung beider Sachen an die betreffenden Gerichte erster Instanz zur nochmaligen Verhandlung.

* [Seerecht.] Auch das Berliner Aeltesten-Collegium der Kaufmannschaft hat sich der Vorstellung der Danziger Kaufmannschaft in Betreff des Schutzes des Privat-Eigenthums zur See in Kriegszeiten angeschlossen.

— [Apothekergehilfen.] Zur Beseitigung verschiedener Zweifel ist bestimmt worden, daß die Apothekergehülfen aus den dem preußischen Staate durch die Gesetze vom 20. September und 24. December 1866 einverleibten neuen Landestheilen zur Condition in den Apotheken der älteren Provinzen ohne Weiteres zugelassen werden können.

— [Aus Nassau] schreibt man der „Nat.-Ztg.": Sämmtliche liberale nassauische Mitglieder des Reichstags und der früheren hiesigen Landtage haben sich wiederholt für das feste Zusammengehen mit der national-liberalen Partei in den älteren und neueren Theilen der preuß. Monarchie ausgesprochen. Die Hoffnung und der sehnliche Wunsch unserer Partikularisten (Adolphiten), daß eine Spaltung eintreten und sich eine äußerste Linke unter Führung der Hrn. Knapp und Born separat constituiren werde, ist nicht realisirt worden. Alles was in dieser Richtung behauptet und prophezeit wurde, hat sich vielmehr als falsch erwiesen. Bei den bevorstehenden Reichstags- und Landtagswerden einander nur die national-liberale preußische Unionspartei und die der clerical-conservativen nassauisch-österreichischen Großdeutschen gegenüberstehen.

Hadersleben, 24. Juni. [Die Frauen und Kinder der renitenten und deshalb ausgewiesenen Wehrpflichtigen] haben von Kopenhagen aus die Parole erhalten, den Weisungen der preuß. Behörden keine Folge zu leisten, sondern es darauf ankommen zu lassen, ob sie per Schub über die Grenze transportirt werden würden. (Ndd. Z.)

Karlsruhe, 23. Juni. [Die Grundlagen des neuen Militairgesetzes] hofft man mit den Ständen rasch vereinbaren zu können. Es wäre dies von Wichtigkeit für den Vollzug des gänzlich veränderten Verfahrens bei der Aushebung und Einstellung der Mannschaft. (Schw. M.)

Niederlande. Haag, 25. Juni. [Interpellation wegen der Ausweisung der Hannoveraner.] In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Justizminister interpellirt wegen der Angelegenheit der nach Holland übergetretenen Hannoveraner. Diese, 8 Officiere und 160 Unterofficiere und Soldaten, hatten sich bekanntlich in Arnheim gesammelt, dann auf Befehl der Ortspolizei sich in die benachbarten Orte zerstreut und haben kürzlich Befehl erhalten, in bestimmter Frist das Land zu verlassen, gegen welchen Befehl sie sich mit einer Adresse an den König wandten. Die Interpellation des Hrn. Dullert ging darauf hinaus, daß die Ausweisung ungesetzlich sei, weil einmal zugelassene Fremde nur durch Beschluß des Cantonrichters oder durch königlichen Befehl, wovon den Generalstaaten Mittheilung gemacht werden muß, ausgewiesen werden können. Es wäre von alledem Nichts geschehen, das Gesetz wäre nicht befolgt, die Controle der Generalstaaten umgangen, und man habe der gastfreien Niederlande unwürdig gehandelt. Der Justizminister antwortete, die Hannoveraner hätten die Absicht zugestanden, sich als ein Freiwilligencorps zu organisiren, um vorkommenden Falls gegen Preußen Krieg zu führen, deshalb habe das Interesse des Landes erheischt, daß sie ausgewiesen würden, um nicht die neutrale Stellung Hollands zu verletzen. Auch habe der Minister erfahren, daß ihr Verhalten, trotz der veränderten Umstände, noch immer dasselbe geblieben sei, sie hielten sich zufolge von Befehlen aus Wien noch immer für verpflichtet, zu bleiben. Verschiedene Mitglieder der Kammer verlangten in Folge dieses Vorfalles eine Revision des Fremdengesetzes.

England. London. [Zur Parlamentsreform.] Um der die Erweiterung der parlamentarischen Vertretung bezweckenden Bewegung in den großen Provinzialstädten des Landes Einhalt zu thun (auf die Versammlung in Birmingham ist rasch eine in Liverpool gefolgt), hat sich, wie verlautet, die Regierung entschlossen, den drei größten, nämlich Liverpool, Manchester und Birmingham, noch einen dritten Vertreter zu geben. Jede dieser Städte zählt über 300,000 Einwohner, wogegen Leeds, Sheffield und Bristol, deren Wahlbezirke je 150,000 bis 200,000 Seelen umfassen, sich, wie bisher, mit zwei Parlaments-Mitgliedern behelfen müssen.

London, 24. Juni. [Die „Schneider-Union" vor Gericht.] Unter zahlreichem Zudrange des Publikums fand gestern vor dem Polizeigericht die Voruntersuchung gegen den Präsidenten, den Secretair und Vorsitzenden des Executivausschusses und eine Reihe als Posten benutzte Mitglieder der Schneider-Union wegen „Conspiration zur Beeinträchtigung der Meister" statt. Der Anwalt der letzteren begann: Die Vereinigung von Arbeitern, um durch einen Strike durch friedliche Mittel Bedingungen zu erzwingen, sei nicht gesetzwidrig. Das System indessen, worauf die Angeklagten ihren Widerstand gegen die Meister begründet, das „Postenwesen," sei ungesetzlich. Denn die Vereinigung von mehreren Personen, um den Eintritt Anderer in ein Geschäft zu verhindern, sei gegen die gesetzlichen Bestimmungen, indem dadurch ein Eingriff in fremde Rechte begangen werde. Das Postenwesen falle unter den Begriff von Einschüchterung und Terrorismus, und so schwebe die Darstellung des Verfahrens der Union zwischen den beiden Charakteristiken: Conspiration mit ungesetzlichen Mitteln einen gesetzlichen Zweck zu erreichen, oder Conspiration mit ungesetzlichen Mitteln zu einem ungesetzlichen Zwecke. Zum Beweise der gemachten Behauptungen führte der Anwalt der Anklage eine Anzahl von Schneidermeistern und Gesellen vor, die eine Reihe hinlänglich bekannter Thatsachen: Verlust einer Anzahl Arbeiter, Störung des Geschäftes, Ueberwachung ihrer Werkstätten und Abwendigmachen neu eingetretener Arbeiter durch die Unionsmänner bestätigten. Für die Angeklagten machte deren Rechtsbeistand geltend, es sei der Wunsch der Union, die Angelegenheit im Wege Rechtens entschieden zu sehen, und sei auch von Seiten der vor den Schranken figurirenden Häupter derselben an die Meister die Aufforderung ergangen, gegen sie selbst einzuschreiten, statt die Posten gerichtlich zu verfolgen. In Betreff des streitigen Rechtspunktes, was das Ueberwachungssystem anlange, so sei es unnütz, Worte über einen Gegenstand zu verlieren, über welchen die Unionen ihre besondern Ansichten hätten. Diesen Anschauungen gemäß sei ihr Handeln gewesen, und sie seien bereit, dieselben zu vertreten. Ueberhaupt sei es von höchster Wichtigkeit, daß die hier aufgeworfenen zweifelhaften Fragen vor einem competenten Tribunal zur Entscheidung gelangten. Letzterer Ansicht schloß sich der Richter an und hielt dabei seine persönliche Ueberzeugung nicht zurück, daß, soweit er die Sache übersehen könne, für eine Verurtheilung wo nicht sämmtlicher, doch der meisten Angeklagten große Wahrscheinlichkeit vorhanden sei. Er verwies sodann dieselben zur weitern Procedur vor das Geschworenengericht und verfügte ihre Entlassung gegen Bürgschaft. Bei ihrem Heraustreten aus dem Gerichtslocal wurden die Angeklagten von den versammelten Schneidern mit lautem Beifall empfangen.

— [Ankauf zweier Schiffe für Griechenland.] Ein griechischer Agent, der seit dem Ausbruche des cretischen Aufstandes sehr beschäftigt ist, hat in Liverpool zwei Dampfschiffe gekauft, welche während des amerikanischen Krieges als Blokadebrecher gebaut worden waren. Sie sind von Eisen und besitzen eine solche Geschwindigkeit, daß ihre Verfolgung den türkischen Kriegsschiffen in den griechischen und cretischen Gewässern große Mühe verursachen wird. In wenigen Tagen sollen sie, vollständig ausgerüstet und bemannt, aus dem Mersey nach Syra abgehen, um von dort aus die Laufbahn zu beginnen, zu der sie ursprünglich bestimmt waren. Ob die englische Regierung ein Wort in die Sache hinein reden wird, ist nicht bekannt.

Frankreich. Paris, 25. Juni. [Eine einflußreiche Partei] bemüht sich, den Kaiser zu bestimmen, daß er das Militärgesetz fallen lasse. Herr Fould, der an der Spitze dieser Partei sich befindet, hegt Hoffnung, sein Vorhaben durchzusetzen, und die Vertagung auf die nächste Herbst-Saison wird als Anfang bezeichnet. Auch die Ausschreibung von allgemeinen Wahlen findet einflußreiche Wortführer. Die Stellung, welche die Majorität dem Staatsminister gegenüber einnimmt, dürfte vielleicht den Kaiser bestimmen, die Kammer aufzulösen. Eine gänzliche Umgestaltung des Cabinets würde aber um so nothwendiger werden. Daß der Kaiser in seiner Rede am 1. Juli friedenverheißend sein wird, dürfen Sie als gewiß annehmen; er wird es nicht bei allgemeinen Versicherungen bewenden lassen, sondern vielmehr Verheißungen machen, welche den antipreußischen Organen wenig Vergnügen machen dürften. Die Blätter bringen fortwährend gegen Preußens Politik heftige Ausfälle. Auch die „Patrie" selbst macht keine Ausnahme; eben so läßt der von Lavalette inspirirte „Etendard" sich nicht ohne Heftigkeit aus. Gleichfalls ist es bemerkt worden, daß der „Moniteur" noch kein Wort über die deutsche Zolleinigung gesagt hat; doch die hieran geknüpften Vermuthungen politischer Kreise sind um so grundloser, als ich zu wissen glaube, daß noch während des Hierseins des Grafen Bismarck das hiesige Cabinet die Erklärung gegeben hat, Frankreich könne in dem Zollvereine sämmtlicher deutschen Staaten keine Verletzung des Prager Friedens erblicken.

— [Der Prinz Karl von Preußen] trifft hier am 9. Juli ein. Er wird in der preußischen Botschaft wohnen.

— [Michel Chevalier] ist mit Abfassung des officiellen Berichtes über die Ausstellung von 1867 beauftragt worden.

* [Maximilian.] Die Nachricht, daß Erzherzog Maximilian bereits unterwegs nach Europa sei, wird von dem „Memorial diplomatique" für apokryph erklärt. Es scheine allerdings fest zu stehen, daß Juarez den Erzherzog nicht werde hinrichten lassen, aber über die Bedingungen seiner Freilassung sei noch nichts bekannt.

— [Victor Hugo] will am 6. oder 7. Juli „incognito" der Aufführung des Hernani beiwohnen. Es ist köstlich, daß sich die Pariser Blätter diese Reclame so leise zuflüstern, daß sie auf Hunderte von Meilen zu hören ist.

— [Thiers] will sich dem Vernehmen nach daran machen, zu beweisen, daß das Budget lüge, wenn es nur 380 Millionen für Mexico aufführe. Die mexicanische Speculation habe Frankreich mindestens 700 Mill. Fr. gekostet.

Amerika. New-York, 22. Juni. [Präsident Johnson] und Staatssecretär Seward sind nach Boston gereist.

— [Mord.] Der Congreß Behufs Amendirung der Verfassung des Staates New-York war mit der Ermordung eines der bedeutendsten Delegaten, Narris Hiccock von der Grafschaft Onondaga, eröffnet worden. Ein gewisser Cole, früherer Officier, schoß ihn im Beisein vieler Leute in einem Hotel kaltblütig nieder. Als Grund dieser That gab er an, daß der Erschossene ihm seine Frau verführt habe. Er wurde von der Polizei abgeführt, ohne daß der Vorfall weiter großes Aufsehen verursacht hätte.

Danzig, den 28. Juni.

* [Der Bau der Volksbadeanstalt] soll nunmehr, nachdem die Genehmigung der oberen Militairbehörden bei dem Magistrat eingegangen ist, im Stadtgraben in der Nähe von Bastion „Braunes Roß" sofort in Angriff genommen werden. Man hofft, die Anstalt dem Publikum sehr bald zur Benutzung übergeben zu können.

— Die hiesige Sanitäts-Commission wird, wie wir hören, schon in nächster Zeit zur Belehrung des Publikums diejenigen Verhaltungsregeln veröffentlichen, welche für den Fall des Ausbruchs der Cholera zur Steuerung dieser Krankheit erforderlich sind.

— [Haltesignale.] Vom 29. d. M. ab werden die Signale zum Halten an den in der Nähe des Olivaer Thores aufgestellten Tafeln bei der Annäherung von Zügen auf der Eisenbahn nach Neufahrwasser durch eine an einem am Weiß'schen Grundstücke am Olivaer Thor aufgesteckten hohen Flaggenstocke aufgehißte große schwarz-weiße Fahne gegeben werden.

* Die K. K. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn beabsichtigt das Normalgewicht für Heringe im directen Verkehr mit Lemberg aufzuheben und statt dessen das wirkliche Gewicht zum Grunde zu legen. Der Beginn dieser Abänderung bleibt noch vorbehalten.

* [Schwurgericht.] In den am 1. Juli c. beginnenden Schwurgerichts-Sitzungen werden folgende Anklagen zur Verhandlung kommen: 1) am 1. Juli: a) gegen den Schiffskoch A. W. Jahn wegen Diebstahls und Urkundenfälschung; Vertheidiger R.-A. Lindner; — b) gegen den Landbriefträger Fr. Wronski wegen Unterschlagung in amtlicher Eigenschaft empfangener Gelder und Urkundenfälschung; Verth. R.-A. Lindner; — 2) am 2. Juli: a) gegen die Arbeiter A. H. Mathae und K. F. Krause wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahle im wiederholten Rückfalle; Verth. J.-R. Poschmann; die verehel. A. Janzen, den Arbeiter C. Klinkosch, die verehel. Klinkosch, die verehel. Mathilde Mick und den Arbeiter Karl Krause, sämmtlich wegen Hehlerei; Verth. J.-R. Besthorn; — b) gegen den Arbeiter J. Lellek wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle; Verth. J.-R. Besthorn; — 3) am 3. Juli: a) gegen den Schmiedemeister J. Lange wegen wissentlichen Meineides; Verth. J.-R. Weiß; — b) gegen den Arbeiter J. V. Maszynski und den Arbeiter H. A. Klemmstein wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; Verth. J.-R. Bluhm und Weiß; — 4) am 4. Juli: a) gegen den Schneidermeister Fr. W. Gronau wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Mädchen unter 14 Jahren; Verth. R.-A. Lipke; — b) gegen den Arbeiter J. Borkowski wegen Nothzucht; Verth. R.-A. Lipke; — 5) am 5. Juli: gegen den Schäferknecht K. Elend wegen vorsätz-

icher Mißhandlung eines Menschen, die den Tod zur Folge hatte; Verth. R.-A. Roepell.

* [Gerichtsverhandlung am 27. Juni.] 1) Bei dem Einrücken der preußischen Truppen in Prag, im vergangenen Sommer, gesellte sich der Knabe Dreyer zu einem Unterofficier des 1. preuß. Gren.-Rgts. Nr. 1, dem er fälschlich mittheilte, daß er eine Waise sei, sein Onkel sich seines Erbtheils von 2000 Gulden bemächtigt habe und er ganz verlassen sei. Der Unterofficier nahm sich des 13jährigen Knaben an, behielt ihn bei sich und brachte ihn beim Rückmarsch nach Königsberg. Als der Unterofficier demnächst nach Hannover versetzt wurde, wollte D. nicht mit ihm ziehen, er verblieb in Königsberg, von wo er im Nov. v. J. nach Rastenburg zu dem Glaser Threue in die Lehre kam. Letzterer hatte die Absicht, ihn, weil er ein sehr anstelliger Knabe war, in seiner Profession auszubilden und, weil er selbst kinderlos ist, zu adoptiren. Hier hatte er sich den Namen Ficala beigelegt und, nachdem er seinen Lehrherrn vielfach bestohlen und betrogen hatte, verschwand er heimlich von Rastenburg, kehrte nach Königsberg zurück, wo er bei einer Wittwe aus Mitleid aufgenommen. mehrere Tage beherbergt und, da er den Wunsch zu erkennen gab, bei der preuß. Marine einzutreten, von dieser mit dem Reisegelde und einem Zehrgroschen zur Reise nach Danzig ausgerüstet wurde. Vor einiger Zeit tauchte Dreyer unter dem Namen Führer hier auf. Vor dem Schützenhause traf er mit dem Zimmermann Ziehm, welcher sehr stark angetrunken war, zusammen und bot sich ihm als Begleiter an. In der Nonnengasse angekommen, fragte er den Z., ob er Geld habe, und nachdem dieser ihm geantwortet hatte: „Geld nicht, aber eine Uhr", entriß er dem Z. die Uhr, welche dieser in der Westentasche an einer Schnur befestigt trug, und entfloh, wurde aber ergriffen und zur Haft in das Polizeigewahrsam gebracht. Von hier entsprang er, wurde aber wieder eingebracht. Nach den eingegangenen Erkundigungen ist Dreyer der Sohn des Schriftsetzers Dreyer in Brünn, beim Einzuge der preuß. Truppen aus der Lehre eines Buchbinders entlaufen und hat seitdem keine Nachricht von sich gegeben. Der Gerichtshof verurtheilte den D. wegen mehrfacher Diebstähle und Betruges zu 6 Wochen Gefängniß.

* Morgen wird das Radaunenwasser (für die Brunnen 2c.) wieder zugelassen.

— Der Besitzer des Kupferhammers in Kl. Hammer beabsichtigt denselben in eine Kornmahlmühle mit 2 Mahlgängen und einem Graupengange umzuändern.

* Elbing. [Elbinger Volksblatt.] Am 1. August erscheint, wie wir hören, im Verlage von Hrn. C. Meißner unter dem Titel „Elbinger Volksblatt" ein neues politisches Blatt.

Elbing, 28. Juni. (N. E. A.) [Arnold. Wahl.] Vor einigen Tagen ging durch mehrere Danziger Blätter die Nachricht, daß der in mehrfacher Hinsicht, namentlich durch seine Wirksamkeit in der Bundeshalle bekannte Polizei-Secretair Hr. Arnold als Criminal-Commissarius nach Frankfurt a. M. versetzt sei. Diese Ernennung ist nunmehr vom Minister des Innern zurückgenommen, und wird Hr. Arnold einstweilen nicht, wie er zu wünschen scheint, nach den neuen Landestheilen gehen, sondern soll vorläufig mit einem seinem politischen Eifer weniger Gelegenheit bietenden Commissorium in Oberschlesien beauftragt sein. — Die am letzten Dienstag von unserem Magistrats-Collegio vollzogene Wahl eines Directors der höheren Töchterschule in Stelle des verstorbenen Directors Hrn Schmidt fiel auf Hrn. Dr. Witt, bisher Director der höheren Töchterschule in Tilsit.

† Pr. Stargardt, 26. Juni. Der Typhus verlangt hier immer neue Opfer; so erlag demselben gestern einer der wenigen Veteranen der Freiheitskriege von 1813/15, die unsere Stadt zählt, der hier in allen Kreisen geschätzte Kanzleirath Herr Wilhelm Hacke in einem Alter von 72 Jahren. — Der Krankheit halber ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß ein Theil der Inhaftirten bis auf Weiteres entlassen. — Aus unserer Nachbarstadt Schöneck erfahren wir, daß der dortige Besitzer und katholische Kirchenvorsteher M. wegen des Verdachts des Mordes zweier seiner unehelichen Kinder gefänglich eingezogen ist. — Ein Bauer aus Trockenhütte ist dieser Tage in den dortigen Mühlenteich gefahren, kam jedoch zu tief und ertrank ein auf dem Fuhrwerk befindlicher Knabe trotz der größten Anstrengungen des Administrators Herrn Pantel aus Pogutken.

* [Presse.] Die „K. n. Ztg." erklärt die Nachricht der „Rh. Ztg.", daß dieselbe eingehen werde, weil die Caution gekündigt sei, für nicht richtig. Es sei für die Fortdauer der Conzession gesorgt.

Vermischtes.

Halberstadt, 26. Juni. [Die Trichinenkrankheit] zeigt sich in bedeutenderem Umfange, als man Anfangs vermuthet hatte; bis gestern sind in der Militairgemeinde zwei, in der Civilgemeinde fünf die Opfer derselben geworden, andere liegen gefährlich krank darnieder. Die zahlreichsten Erkrankungen sind in der Nähe des Fleischers vorgekommen, dem die öffentliche Meinung den Vertrieb des inficirten Fleisches seit der Woche vor Pfingsten zuschreibt. Hier weist beinahe jedes Haus einen oder mehrere leichtere wie schwerere Fälle auf, oft sind sämmtliche Glieder derselben Familie bis zu dreijährigen Kindern herab ans Lager gefesselt, vorzugsweise gehören sie dem Handwerker- und Arbeiterstande an. Auch auf die benachbarten Dörfer Dingelstedt, Klein-Quenstedt 2c. ist die Krankheit verschleppt worden und hat bereits in mehreren Fällen den Tod zur Folge gehabt. Die Aerzte wie die öffentlichen Behörden thun das Mögliche zur Linderung der Noth, es ist ein eigenes Lazareth zur Aufnahme derer, welche im Hause keine Pflege finden können, angewiesen worden, und gestern hat sich ein eigenes Comité gebildet. Neben der theilnehmenden Sorge zeigt sich zugleich eine große Erbitterung, welche leider gestern am Spätabend zu einem Auflaufe führte, zu dessen Dämpfung polizeiliche und militairische Hilfe herangezogen werden mußte. Er war von Drohungen und unbedeutenden Beschädigungen an dem Hause des Fleischers begleitet; auch sollen ein paar Verhaftungen vorgenommen worden sein; gegen Mitternacht hatte sich die Menge beruhigt. (M. Z.)

Zuschriften an die Redaction.

Bei einem Spaziergange vom Russischen Grabe über den dort befindlichen Fußweg, der nach dem Neuen Bürger-Schützenhause führt, wurde mir dieser Tage die Annehmlichkeit dieser schönen Promenade durch den Anblick einer ekelhaften Scene sehr empfindlich gestört. Circa 50 Schritte unterhalb des Weges im Thale lag inmitten einer Menge widerlicher Ueberreste von Thiercadavern verschiedener Art ein frisch abgeledeter Pferdecadaver, der einem Rudel Schweine als Futter vorgeworfen worden war und nun von denselben in gräulicher Weise umhergezerrt und zerrissen wurde. Augenscheinlich ist dieser Platz schon öfter als Fütterungsstelle in gleicher Weise benutzt worden. Man scheint gar nichts Absonderliches darin zu finden, an einer öffentlichen Passage solches geschehen zu lassen, ja man hält es nicht einmal für angemessen, die Ueberreste zu verscharren, sondern läßt sie auf offenem Felde verwesen und die Luft verpesten! Vielleicht dient die Veröffentlichung des Factums dazu, dergleichen wenigstens in Zukunft zu beseitigen. X.

Seit 8 Tagen liegt in dem Radaunenbett bei der Lohmühle ein todter Hund. Ich hatte gehofft, derselbe würde vor dem Zulassen des Wassers fortgeschafft werden. Geschieht dies nicht noch jetzt in letzter Stunde, so nimmt ihn das Wasser mit als Speise für die Brunnen! -a-

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juni. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen besser,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79¼	79⅝
Regulirungspreis .	61	60¾	Westpr. 3½% do. .	77⅛	77¼
Juni	61½	60¼	do. 4% do. . .	—	84½
Sept.-Oct. . . .	52⅞	52½	Lombarden	105¼	106½
Rüböl Juni . . .	11 7/24	11¼	Oestr. National-Anl. .	56½	56¾
Spiritus Juni . .	19⅔	19 7/24	Russ. Banknoten . . .	83	82
5% Pr. Anleihe . .	103½	103½	Danzig. Priv.-B.-Act.	111	111
4½% do. . .	98¼	98¼	6% Amerikaner . . .	77⅞	78
Staatsschuldsch. . .	85	85	Wechselcours London .	—	6.23⅛

Fondsbörse: sehr matt.

Hamburg, 27. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco behauptet, auf Termine nachgebend. Weizen auf Termine sehr flau, pr. Juni 5400 Pfund 160 Bancothaler Br., 158 Gd., pr. Juli-August 145 Br., 144 Gd. Roggen pr. Juni 5000 Pfund 119 Br. 118 Gd., pr. Juli-August 101 Br., 100 Gd. Hafer stille. Oel fester, loco 23¾, pr. Octbr. 24¾. Spiritus ohne Umsatz, 27½. Kaffee günstiger, verkauft 3500 Sack diverse. Zink stille. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 27. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen pr. Juli 209, pr. Octbr. 192 à 191.

London, 27. Juni. Consols 94⅞. 1% Spanier 34½. Italienische 5% Rente 52¼. Lombarden 15¾. Mexikaner 16¼. 5% Russen 87. Neue Russen 87½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 33¾. 6% Ver.-St. pr. 1882 72⅞.

Der fällige Westindien-Dampfer hat 1,526,282 Dollars an Contanten überbracht.

Wie verlautet, werden sich die hiesigen Bankhäuser Finlay & Hodgson und Baring Brothers Anfangs nächsten Monats associiren. — Wetter heiß.

Liverpool, 27. Juni. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Bessere Nachfrage. Middling Amerikanische 11, middling Orleans 11¼, fair Dhollerah 8¾, good middling fair Dhollerah 8, middling Dhollerah 7½, Bengal 7, good fair Bengal 7½, New Domra 8¾ à 9.

Paris, 27. Juni. Rüböl pr. Juni 94, 00, pr. Juli-Aug. 94, 00, pr. Septbr.-Decbr. —. Mehl pr. Juni 69, 00, pr. Juli-Aug. 69, 00. Spiritus pr. Juni 59, 50.

Paris, 27. Juni. Schlußcourse. 3% Rente 69, 40 — 69, 42, — 69, 15. Italienische 5% Rente 52, 72. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 480, 00. Credit-Mobilier-Actien 372, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 395, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 331, 25 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅝. — Die Börse schloß matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 95 gemeldet.

Antwerpen, 27. Juni. Petroleum, raff., Type weiß, behauptet, 39½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danzig, den 28. Juni. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt 120/23 — 125/127 — 128/129 ℔. von 90/93 — 95/96/98 — 100 — 103 Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 — 129/30 131/32/33 ℔. von 104/107 — 110/112 — 115/117 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 118 — 120 — 122 — 124 — 126 ℔ von 74/75 — 75½ — 76 — 77/77½ — 78½/79 — 80 Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 70/72 — 75 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 102/3 — 104 — 105/6 ℔ von 54 — 55 — 56/57 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 41/42 Sgr. pr. 50 ℔.

Spiritus nichts gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe, regnerisch und windig. Wind: W.

Nachdem Inhaber von Weizen sich am heutigen Markte zu einer neuen Preisermäßigung bereit zeigten, trat etwas bessere Kauflust als bisher im Laufe dieser Woche auf, und sind 210 Lasten gehandelt zu Preisen fl. 15 bis fl. 20 pr. Last billiger seit Montag. Bunt bezogen 129 ℔, 130 ℔ fl. 610, fl. 615, bunt 127/8 ℔, 129 ℔ fl. 620, fl. 627½, roth 127/8 ℔ fl. 630, hellbunt 126 ℔. fl. 630 pr. 5100 ℔. — Roggen geschäftslos, nur 4 Lasten, 118 ℔ mit Geruch à fl. 410 pr. 4910 ℔ gekauft. — Große Gerste 110 ℔ fl. 336 pr. 4320 ℔. — Spiritus nicht zugeführt.

Königsberg, 27. Juni. (K. H. Z.) Weizen hochbunter pr. 85 ℔ 100/110 Sgr. Br., bunter 95/107 Sgr. Br., rother 95/108 Sgr. Br. — Roggen pr. 80 ℔ Zollg. 68/74 Sgr. Br., 124 ℔ 76 Sgr. bz., pr. Juni 73 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd., pr. Juli-Aug. 68 Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 53/60 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ 53—60 Sgr. Br. — Hafer pr. 50 ℔. 36/40 Sgr. Br., pr. Juni 37 Sgr. Br., 36 Sgr. Gd., 37/37½ Sgr. bz. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 65/75 Sgr. Br., graue 70/88 Sgr. Br., grüne 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ 65/77 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 36/56 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70 ℔ fein 80 — 90 Sgr. Br., 111 ℔ 87½ Sgr. bz., mittel 60/80 Sgr. Br., 108/9 ℔ 82 Sgr. bz., ordinäre 35/55 Sgr. Br. — Leinöl ohne Faß 13 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 11 Rt. pr. Ctr. — Leinkuchen 65/72 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco ohne Faß 21 7/12 Rt. Br., 20 11/12 Rt. Gd., pr. Juni ohne Faß 21 7/12 Rt. Br., pr. Juli ohne Faß 21 7/12 Rt. Br.

Berlin, 27. Juni. Weizen pr. 2100 ℔ loco 80 — 92 Rt. nach Qual., weißbunt poln. 88, ord. bunt galiz. 75 Rt. bz., pr. 2000 ℔ Juni-Juli 80 Rt. nom. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 61 — 62½ Rt. nach Qual. bz., pr. Juni-Juli 60¾ — 59½ Rt. bz. — Gerste pr. 1750 ℔ loco 42 — 51 Rt. nach Qual. — Hafer pr. 1200 ℔ loco 28½ — 33 Rt. nach Qual., böhm. 30 — 32 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 56 — 56 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11⅜ Rt. bz. — Leinöl loco 13⅔ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 19⅞ — 20⅛, ab Speicher 19⅞ Rt. bz.

Stettin, 27. Juni. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißb. 86 — 95 Rt., extrafeiner 97 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Juni 93¼, ½, 93, 93¼ Rt. bz. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 62 — 65½ Rt. bz., Russ. 57 — 60 Rt., Juni 62½ — 63 Rt. bz. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Winterrübsen Sept-Oct. 81½ Rt. Br., 80 Rt. Gd. — Rüböl loco 11⅙ Rt. Br., Juni 11 1/12 Rt. bz., Juni-Juli 11 1/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 11⅓ Rt. Br., ¼ Rt. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 19⅞ Rt. bz., Juni-Juli 19⅙ Rt. bz. u. Gd., Sept.-Oct. 18 7/12 Rt. bz. u. Br. — Petroleum in heutiger Auktion 5 Rt. 12 Sgr. bis 5 Rt. 16 Sgr. pr. Cassa bz, pr. Sept.-Oct 5¾ Rt. bz.

Butter.

Berlin, 26. Juni. (B.- u. H.-Z.) [Gebr. Gause.] Stimmung flau; Geschäft noch ruhiger als vordem; Preise weichend. Feine und feinste Sahnenbutter 10 — 12 Sgr. per ℔, feine und feinste Mecklenburger Butter 31 — 34 Rt. per Ctr., Priegnitzer und Vorpommersche 28 — 32 Rt., Pommersche und Netzbrücher 21 — 25 Rt., Niederunger, Preußische 20 — 26 Rt., Schlesische 21 — 27 Rt., Galizische 16 — 20 Rt., Thüringer, Hessische und Bayerische 20 — 27 Rt., Ostfriesische 26 — 29 Rt. Schweinefette: Ungarisches 22½ — 23½ Rt., do. Amerikanisches 19 — 21½ Rt., do. Russisches 19 — 21 Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 27. Juni 1867. Wind: Norden.

Angekommen: Perlberg, Johann, Kennet Pans, Kohlen.

Den 28. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Nibers, Comet, Aalborg, Ballast, nach Memel bestimmt. Hansen, Enigheden, Flensburg, Ballast.

Gesegelt: Andersen, Jacobine Marie, Svendborg, Ballast. Utech, Präsident v. Blumenthal, Portsmouth, Holz. Tate, Hartlepool, von der Rhede. — Nichts in Sicht.

Thorn, 27. Juni 1867. Wasserstand: + 6 Fuß 8 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Mucharski, Riemeck u. Co., Kohlen. Müller, Siewert, do. Rosenow, Ders., do.

Von Danzig nach Warschau: Gesch, Töplitz u. Co., Eisenbahnschienen. Korte, Schilka u. Co., Coke.

Von Danzig nach Soczewka: Kubacki, Schilka u. Co., Kohlen. Boruszewski, Dies., do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stund.	Barom.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
27	4	340,23	+ 12,9	N. lebhaft, hell und klar.
28	8	336,65	+ 15,2	WSW. mäßig, hell und wolkig.
	12	336,56	+ 13,0	W. lebhaft, bewölkt und Regen.

Eingesandt.

Das gestern im Selonke'schen Etablissement stattgefundene Doppel-Concert nebst Schlachtmusik, zur Feier des Einmarsches in Böhmen und des Trautenauer Gefechts, wurde von den Musik-Corps des 7. Ostpr. Inf.-Rgts. No. 44 und des 1. Leib-Husaren-Rgts. Nr 1 unter Leitung ihrer Musikmeister aufs glänzendste ausgeführt.

Das Wetter begünstigte die Feier von Anfang bis zu Ende und war der Garten des Hrn. Selonke vom Publikum sowohl als auch vom Militair stark besucht. Lobenswerth ist es anzuerkennen, daß die Herren Musikmeister Weber und Keil für sämmtliche Truppentheile der Garnison per Bataillon 50 Freibillets an decorirte Mannschaften gelangen ließen. Die Herren Weber und Keil werden dringend ersucht, ähnliche Feste am 3. und 15. Juli c. zu arrangiren.

Auch dem Herrn Köhler, Frau Eisfeldt und Fräul. Hertzog muß volle Anerkennung wegen ihrer vorzüglichen Leistungen gezollt werden, und waren die gewählten Piecen dem gestrigen Tage ganz angemessen.

Herr Köhler wird ersucht, am 3. und 15. Juli c. das gestern mit Fräulein Hertzog vorgetragene komische Duett (II. Theil) wieder zur Aufführung zu bringen.

Berliner Fonds-Börse vom 27. Juni.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	34⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	97⅞ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	146 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	219 G
Berlin-Hamburg	9	4	154 G
Berlin-Potsd. Magdbrg.	16	4	214½ B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	145 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	60½ G
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	134¾ bz
Brieg-Neiße	5½	4	97¼ bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	143 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	4½	4½	61½ G
do. Stamm-Pr.	5	5	80½ bz
do. do.	4½	5	84½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅜	4	151 B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	191 bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	255 G
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127½ bz
Mecklenburger	3	4	76 G
Niederschl.-Märk.	4	4	91 bz
Niederschl. Zweigbahn	5	4	91½ B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅝	4	93⅝-¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	194 bz
" Litt. B.	12	3½	165¼ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	127½-⅜ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76 B
Rheinische	6½	4	118 bz
do. St.-Prior.	—	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	29⅝ G
Russ. Eisenbahn	5	5	77 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94¾ G
Südösterr. Bahnen	7⅕	5	106½-¾-½ bz
Thüringer	7⅝	4	128⅝ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152⅝ bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	158 G
Pom. R. Privatbank	5⅘	4	94 B
Danzig	8	4	111 B
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99¾ G
Magdeburg	5	4	92¼ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104½ bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	109½ G
Oesterreich. Credit-	5	5	78-77⅞ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98¼ B
Staatsanl. 1859	5	103½ bz
Staatsanl. 50/52	4	91 bz
do. 54, 55, 57	4½	98¼ bz
do. 1859	4½	98¼ bz
do. 1856	4½	98¼ bz
do. 1853	4	91 bz
do. 1867	4½	98¼ bz
Staats-Schuldſ.	3½	85 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123½ B
Kur- u. N. Schld.	3½	80½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	103⅛ bz
do. do.	4½	98 B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	78½ bz
do. neue	4	89½ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79¼ G
do. "	4	85⅜ bz
Pommersche "	3½	77¾ B
do. "	4	89⅝ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88¾ B
Schlesische "	3½	— —
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77⅛ bz
do. neue "	4	84½ bz
do. neueste "	4	84 G
do. do. "	4½	93¼ bz
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	91½ bz
Posensche "	4	90 G
Preußische "	4	90 bz
Schlesische "	4	92¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49 B
do. Nat.-Anl.	5	56¾ bz
do. 1854r Loose	4	65 G
do. Creditloose	—	70¾ bz u B
do. 1860r Loose	4	73 bz
do. 1864r Loose	—	42 bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	62¼ bz
do. do. 6 Anl.	5	79⅜ B
Russ.-engl. Anl.	5	86 bz
do. do.	3	54¼ B
do. do. 1864	5	88¼ G
do. do. 1862	5	86½ et bz
do. do. 1864 holl.	5	87 G
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	66 bz kl 64 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91¼ G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	58 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93¾ et bz
Amerikaner	6	78 bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	30 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 27. Juni.

Amsterdam kurz	3	143⅛ bz
do 2 Mon.	3	142⅜ bz
Hamburg kurz	2½	151 bz
do. 2 Mon.	2½	150½ bz
London 3 Mon.	2½	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80⅝ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81¼ bz
do. do. 2 M.	4	80⅜ bz
Augsburg 2 M.	4	56 22 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝ G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	7	90¼ bz
do. 3 M.	7	89½ bz
Warschau 8 Tage	6	81¾ bz
Bremen 8 Tage	3½	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅝ G	Napol. 5 12⅝ bz
" ohne R. 99⅜ G	Lsdr. 111¼ G
Oest. östr. W 81⅝-½ b	Sovrgs. 6 23½ G
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8½ G
Russ. do. 83 bz	Gold ℔ 463¾ bz
Dollars 1 12 G	Silber 29 28 bz

Heute früh 3½ Uhr entschlief unsrer theurer Vater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel, der Schiffscapitain

Abraham Bencke

in seinem 86. Lebensjahre.

Danzig, den 28. Juni 1867.

(3248) **Die Hinterbliebenen.**

Die heute Morgens 9 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Wilhelmine, geb. Böttcher,** von einem kräftigen gesunden Knaben zeige Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst an. (3247)

A. L. Zeysing.

Danzig, den 28. Juni 1867.

Ich habe mich in Pr. Stargardt als Arzt niedergelassen. Meine Wohnung ist im Hause des verewigten Herrn Sanitätsraths Dr. Senger.

(3227) Dr. **L. London,**

Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Billardbälle u. Kegelkugeln

offerirt billigst (3235)

G. Gepp, Kunstdrechsler, Jopengasse No. 43.

Ripspläne und Getreidesäcke empfiehlt billigst

(3229) **C. A. Lotzin.**

Gras-Tafel-Butter

erhält täglich frisch auf Eis (3213)

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Feinste Gras-Tafelbutter,

pro Pfd. 7 u. 8 Sgr., bei (3232)

W. J. Schulz, Langgasse No. 54.

Frische Edamer- u. Prima Schweizer-Käse

erhielt u. empfiehlt

(3234) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Feinste engl. Matjes-Heringe

(Juni-Fang) empfiehlt in 1/16 u. 1/32-Gebinden, sowie schockweise u. einzeln bill.

(3233) **W. J. Schulz,** Langgasse No. 54.

Matjes-Heringe,

bester Qualität, werden in 1/1-Tonnen im Herings-Magazin, Langenlauf-Hof, billigst verkauft. (3242)

Wagenfett, vorz. Qualit.,

empfehlen (3250)

Ruhnke & Soschinski, Breitgasse 126 u. 108.

Marinaden

und täglich

frisch geräucherte Flundern

versendet in bekannter Qualität

C. A. Mauss.

Matjes-Heringe, Junifang,

von besonders guter Qualität, empfiehlt in 1/1 Tonnen, kleinen Fäßchen, wie auch einzeln billigst

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Engl. Matjes-Hering,

letzter **Juni-Fang**, feinster Fisch, ist noch bei 1/1 und ½-Tonnen auf Lager. (3212)

F. W. Lehmann,

Comtoir: Hundegasse No. 124.

Verkauf eines Gartengrundstücks zu Langefuhr bei Danzig.

Das zur **W. L. Malischinski**'schen Nachlaßmasse gehörige, zur Zeit von den Erben bewohnte Garten-Grundstück zu Langefuhr Servis No. 90, unmittelbar an der Chaussee belegen, im besten baulichen Zustande, mit schönem Obst- und Blumengarten, soll aus freier Hand verkauft werden und ist zu jeder Zeit an Ort und Stelle zu besehen. Nähere Auskunft ertheilt

Adolf Gerlach, Poggenpfuhl No. 10, gerichtlich bestellter Vormund der **Malischinski**schen Minorennen.

(3230)

Ein schönes Rittergut

nahe der Bahn, 2410 Morg. incl. 400 M. schöne Wiesen, Winterung, 60 M. Raps, 300 M. Weizen, 380 M. Roggen, gute Gebäude wie werthvolles Inventar; Grundsteuer 256 Rthl., ist für 125 Mille, bei 35 Mille Anzahl., käuflich. Die Saaten stehen sehr gut. Reflectanten ertheilt das Nähere **Alb. Rob. Jacobi in Danzig.**

Mein am äußeren Mühlendamm No. 67 gelegenes Grundstück, worin seit mehr als 30 Jahren ein lebhaftes Material- und Schankgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus einem ganz neu gebauten Geschäfts- und Wohnhause, Speicher, Stall, Kohlenschauer, Remisen, geräumigem Hofplatz und hübschem kleinen Gärtchen.

Elbing, im Juni 1867.

(3004) **Joh. Entz.**

Drei sprungfähige ächte Southdown-Böcke, à 10 Rthl. u. sechs ächte Southdown-Lamm-Böcke, à 6 Rthl., habe zu verkaufen. (3050)

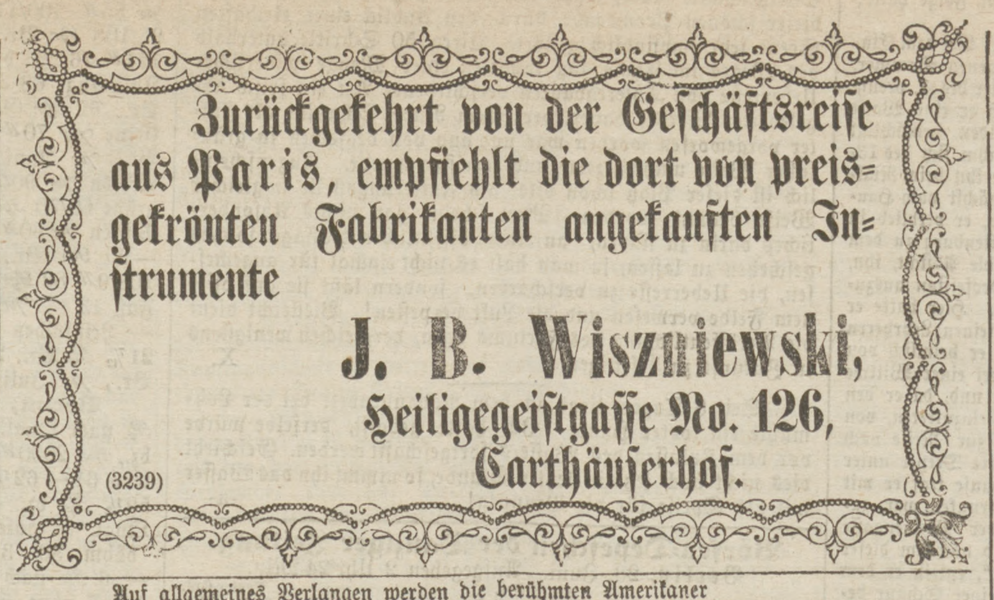
Arnold,

Gr. Mausdorf.

Sollte Jemand wissen, wo Seidenfäden — aus Läppchen gezogen — gesponnen werden, so wolle man dies gütigst mittheilen Fischmarkt 12.

Das Friedrichsstädtische Intelligenz-Comtoir in Berlin, Lindenstraße No. 89, kann jederzeit für **Güter, Fabriken, Geschäfte u. Etablissements** zahlungsfähige **Käufer, Pächter u. Theilnehmer** nachweisen, resp. verschaffen, — auch **Hypotheken** u. andere **Capitalien** vermitteln. **Werthe Aufträge** werden mit möglichst genauen Angaben erbeten und prompt effectuirt. (2696)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler, dritter Damm No. 13.**



Auf allgemeines Verlangen werden die berühmten Amerikaner

Gebr. Davenport und Mr. Fay

Sonnabend, den 29. Juni, 8½ Uhr Abends, im großen Saale des Schützenhauses eine außerordentliche

Abschieds-Vorstellung mit ihrem Wunderschrank

zu ermäßigten Preisen geben.

Die Originalität dieser Vorstellungen bedarf wohl keiner besonderen Empfehlung, da dieselben im Laufe von 14 Jahren sowohl in Amerika als in Europa der Gegenstand vieler Dissertationen und Debatten gewesen sind. Die Presse aller Länder hat sich bemüht, das wunderbare Wesen der Erscheinungen zu enthüllen, und gelehrte Kritiker haben die Motive zu erklären versucht, vermittelst welcher so Erstaunenswerthes vorgeführt wird. Den Vorstellungen der Gebr. Davenport wurde auch die hohe Ehre des Besuches Ihrer Majestäten der Kaiser von Frankreich und von Rußland zu Theil, und unter den Besuchern, welche in den Hauptstädten beider Welttheile die Gebr. Davenport und Fay mit ihrer Gegenwart beehrten, befanden sich außerdem die hervorragendsten Persönlichkeiten der Gegenwart. Nach der Vorstellung mit dem Wunderschrank der Gebr. Davenport wird Herr Fay in einem Nebensaale **bei Dunkelheit** eine Vorstellung unter dem Namen

um 10 Uhr. — Séance des ténèbres — um 10 Uhr.

zu geben die Ehre haben. Diese Vorstellung steht mit der ersten in keinem Zusammenhange und werden zu derselben nur **100 Extra-Billets à 10 Sgr.** ausgegeben, welche ausschließlich an der Tages-Kasse **(bei Haby)** zu haben sind. **Es wird noch ausdrücklich versichert, daß Damen auch dieser zweiten Vorstellung ohne jede Scheu beiwohnen können.**

Billete zu numerirten Plätzen à 10 Sgr. und Sitz-Plätze à 5 Sgr. sind Sonnabend bis 5 Uhr Abends bei **Haby,** Langgasse No. 73 zu haben. (An der Abend-Kasse sind Billets à 5 Sgr. nur Stehplätze. Die Besucher dieser Vorstellung zahlen nicht für das Concert. Casse am Eingang. (3240)

Um Rückfracht zu ersparen,

wird der ger. Ausverkauf fertiger Herren-Kleidungsstücke

wegen Todesfalls

noch einige Tage zu noch billigeren Preisen fortgesetzt.

Verkaufs-Gewölbe: (2817)

Jopengasse No. 23, vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Das

Pianoforte-Magazin des C. H. Wegner in Marienburg

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie seinen Vorrath ganz in Eisen ziehender Pianofortes: Stutzflügel, Flügel-Pianino und Tafelform, welche sich ganz besonders durch Dauerhaftigkeit und Stimmunghalten als auch kräftigen Ton auszeichnen. Kleine Pianinos und Salon-Flügel sind ebenfalls vorräthig.

NB. Gleichzeitig bemerke noch, daß meine Pianinos so gebaut sind, daß dieselben von Mäusen nicht ruinirt werden können, wie es schon so häufig bei anderem Fabrikat vorgekommen. (3134)

C. H. Wegner, Pianoforte-Verfertiger.

Die unterzeichnete Maschinenfabrik erlaubt sich ihre bekannten vorzüglich construirten und bewährten Maschinen zu empfehlen und zwar:

1) ihre originell construirten in Tausenden von Exemplaren gefertigten und abgesetzten **schmiedeeisernen Pferdedreschmaschinen und fahrbaren oder feststehenden Göpel;**

2) **ihre Dampfdreschmaschinen** mit halber, vollständiger oder ohne Reinigung bis zum Preise von 400 Thlr.;

3) **ihre Lokomobilen** mit selten erreichtem geringen Kohlenconsum, darunter die neu construirten originellen zweirädrigen Lokomobilen bis zu 3 Pferdekraft;

4) **ihre Getreidemahlmühlen mit Dampf- und Göpelbetrieb** mit laufendem Ober- oder Unterstein, transportabel oder fest, mit außergewöhnlicher Leistungsfähigkeit;

5) **ihre Holzschneidemühlen und Holzbearbeitungsmaschinen mit Dampfbetrieb;**

6) **ihre Getreidereinigungsmaschinen, Säemaschinen, Schollenbrecher, Ringelwalzen, Dampfapparate** 2c.;

7) **ihre Einrichtungen zu Hand- und Dampfbrennereien** nach den neuesten Erfahrungen, darunter Maischmaschinen, Kartoffelwalzen, Malzwalzen, Kühlmaschinen, Steinlese- und Kartoffelwaschmaschinen, Elevatoren, Pumpen 2c.;

8) **ihre Einrichtungen zu Brauereien, Braupfannen, Kühlschiffe** und ihre **Malzquetschen** neuer Construction;

9) **ihre Dampfmaschinen** verschiedener Construction und Stärke;

10) **ihre Dampfkessel,** sowie ihre sauberen Blech- und Schmiedeeisenarbeiten;

11) **ihre Gießereierzeugnisse,** darunter Säulen, Träger, Röhren, Fenster, Gartenbänke und Tische, Grabkreuze und Balkongitter, Kochplatten, Bratöfen, Wagenbuchsen 2c. 2c.

Die Fabrikation ist durch die vortheilhaftesten Werkzeugmaschinen und die höchste Arbeitstheilung derart verbilligt, daß die Fabrik im Stande ist, außergewöhnlich billige Preise neben vorzüglicher Arbeit zu stellen.

Preiscourante werden jederzeit gratis ertheilt. (2934)

G. Hambruch Vollbaum & Co.,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Elbing — Westpreußen.



Eine Grauschimmelstute, Reit- und Wagenpferd, vierjährig, 5' 3", fehlerfrei, steht Guteherberge No. 32, vis-à-vis Dreischweinsköpfe z. Verk.

---

83 junge Hammel und 117 junge Mutterschafe sind in Prangschin zu verkaufen. (3133)

Einen erfahrenen, sehr tüchtigen Commis für's Colonialwaaren-Geschäft oder Destillation weisen nach

Ruhnke & Soschinski,

(3249) **Breitgasse.**

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich oder auch später als Lehrling eintreten bei

Culm. **C. Weiß,**

(3146) **Raths-Apotheke.**

Für ein hiesiges ausgedehntes Commissions-Geschäft wird ein junger Mann, der gute Schulkenntnisse besitzt, **als Lehrling** gesucht.

Reflectirende wollen ihre selbstgeschriebenen Anträge in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3189 einliefern.

Ein wissenschaftlicher Lehrer einer der hiesigen höheren Lehranstalten ist erbötig, während der Sommerferien in einem Seebadeorte Privatstunden zu geben. Er ist bereit, auch mehrere Kinder gemeinschaftlich zu unterrichten. Gefällige Offerten unter No. 3223 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gesetzte erfahrene Wirthin, in der feinen Küche geübt, durch gute Atteste empfohlen, wird in der Nähe Danzigs gesucht. Adressen sind in der Exped. d. Ztg. unter No. 3150 einzureichen.

Eine gesunde Amme mit guter Nahrung ist zu erfragen große Mühlengasse No. 6. (3222)

Neugarten No. 15 s. 2 herrschaftl. Wohnungen, best. a. 4 u. 5 Zimmern, Eintritt in den Garten (Laube) u. all. Zubehör, z. 1. October z. verm. Anzusehen von 11 Uhr ab. (3238)

Der Laden Langebrücke **No. 18,** zwisch. d. Johannis- u. d. Krahnthore, ist sofort zu vermiethen Näh. das.

Neugarten No. 8 ist die Parterrewohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller, Burschengelaß u. Stall z. 3—4 Pferden, so w. Eintritt i. d. Garten, v. Oct. d. J. z. verm. Näh. Langgasse No. 83, 2 Treppen hoch. (3030)

Versammlung.

Die Mitglieder der Fortschrittspartei,

(3251)

die nicht dem Programm der National-Liberalen beigetreten sind, werden zu einer Versammlung **Montag, den 1. Juli, 8 Uhr Abends, im Saale des Gewerbehauses** eingeladen.

Tagesordnung: Berathung über den Anschluß an den in Berlin gebildeten „Wahlverein der deutschen Fortschrittspartei."

F. Behrend. Bramson. J. Hybbeneth. Kämmerer. G. Karl. Keier. Röckner. Sachs. Th. Schirmacher. Schneller. O. Steffens. Th. Storrer. Treichel. Weiß.

Seebad Brösen.

Sonntag, den 30. Juni: **Concert** vom Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Rgts. No. 1, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Hrn. Keil. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Unsere Wagen fahren von heute 3 Uhr ab regelmäßig zu den ganzen Stunden von und zu den Dampfböten in Neufahrwasser.

(3225) **W. Pistorius Erben.**

Schweizer-Garten.

Aechtes Leitmeritzer, Nürnberger und Coburger Lager-Bier vom Faß und Eis.

(2981) **S. à Porta.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir mein Etablissement an der halben Allee **rechts** in Erinnerung zu bringen, und um recht zahlreichen Besuch zu bitten. Auch steht mein Lokal Privatgesellschaften jederzeit zur Verfügung. Kegelbahn, Billard und der Garten sind in der besten Ordnung. Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. (3191)

L. Weidemann.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 29. Juni: **Große Vorstellung u. Concert,** ausgeführt von der **Opernsängerin Fr. Niolis,** den Soubretten Fr. Eisfeld und Frl. Hertzog, dem Komiker Herrn Köhler, den Tänzerinnen Geschw. Umlauff, dem Balletmeister Herrn Rinda und der Kapelle. — Anf. 7 Uhr. Entrée wie gew., **von 8½ Uhr ab 1 Sgr.**

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 29. Juni 1867: **Eine Liebschaft in Briefen,** Posse in 2 Acten von Alex. Baumann. — **Zehn Mädchen und kein Mann,** komische Operette in 1 Act von F. v. Suppé. **L. Wölfer.**

Bei ihrer Abreise nach Amerika sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. (3231)

Danzig, den 28. Juni 1867.

Geschwister **Kanthaak.**

(Berichtigung.) In der im gestrigen Abendblatte enthaltenen Anzeige der Herren **Meyer & Gelhorn,** betr. die Norddeutsche Lebensversicherungsbank in Berlin, sind durch ein Versehen des Setzers die in der Correctur hinzugefügten Worte: „unter den günstigsten Bedingungen" an eine falsche Stelle gesetzt und die Anzeige in einem Theile der Auflage auch in dieser sinnentstellenden Weise gedruckt worden. Die betr. Worte gehören selbstverständlich hinter das Wort: „Lebensversicherungen" in der zweiten Textzeile.

Die Expedition.

Durch neue Zusendungen ist mein Stoff-Lager auf's Glänzendste sortirt und werden Bestellungen auf

elegante

Herren-Garderoben

unter Leitung meines Werkführers nach den neuesten Modellen auf's Solideste ausgeführt. (2918)

Philipp Löwy, 11. Langgasse 11.

Mein Lager fertiger

Herren-Garderobe

habe ich zum gänzlichen Ausverkauf gestellt.

Philipp Löwy, 11. Langgasse 11.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.